Das 100-Kanonenschiff 2. Ranges HERCULE (1836-1855)

Einer der letzten „hölzernen Wälle" im aktiven Dienst

Johann Gröbner, Laufen

Das französische Segellinienschiff HERCULE (Abb. 1) war das erste einer Serie von 14 100-Kanonenschiffen des 2. Ranges, deren Klasse nach einem Typplan von 1824 der Kommission zu Paris gebaut wurde.

Auf Grund ihrer Schiffslänge von 62,50 Metern – auf Sponung in Höhe des Kanonendecks gemessen – wurde die sorgfältige Kielkonstruktion als Anti-Hogging-Maßnahme ausgeführt, um das Hochziehen des Kiels im Mittschiffsbereich, wo der Auftrieb am größten war, zu verhindern. Hierzu wurden der Gegenkiel, Kielbalken und der falsche Kiel fest miteinander verbolzt. Eine weitere durchgehende Verbolzung erfolgte auf dem Kielschwein; der eigentliche Loskiel wurde letztlich aufgenagelt.

Bereits im Jahre 1823 erfolgte die Kiellegung im Hafen von Toulon und ein Jahr später wurde mit der Errichtung der vertikalen Struktur begonnen. Hierbei wurden sämtliche Stückpforten der Batteriedecks gleichmäßig von Doppelspanten „eingesäumt", wobei deren Breite die der Bodenwrangenenden entsprach. Diese massive Bauweise erstreckte sich bis hinauf zu den Spantköpfen in Höhe der Böden der Hängemattenkästen, anders, als dies bei den Schiffen der Royal Navy der Fall war, die beispielsweise nach den Symonds-Entwürfen gebaut waren.

Die Fertigstellung der HERCULE dauerte bis 1836, dem Jahr ihres Stapellaufes, und erfolgte unter einer speziell hierfür gebauten Überdachung, um das Holz bereits möglichst früh zu konservieren. In erster Linie war eine solche Überdachung erforderlich, um noch jedweder Modifikation Rechnung zu tragen, besonders im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Schiffsartillerie nach der Doktrin des Generals Paixhans von 1820.

Bei diesem Schiffsporträt – noch aus den Anfängen der Fotografie – handelt es sich um jenes von Tupinier und Rolland unter der Aufsicht von Baron Sané (1740-1831) neu konzipierte Typschiff, das eine einheitliche Artillerie bei stabiler Segellage zu tragen imstande war und herausragende Segelleistungen aufwies. Im Schiffsmessbrief der HERCULE, der insgesamt 26 handgeschriebene Seiten umfasst, sind die maritimen und militärischen Qualitäten dieses Linienschiffes ausführlich dokumentiert (Abb. 2 und 3).

Von den wesentlichen Neuerungen gegenüber den bemerkenswerten Schöpfungen, die von Sané aus dem Ende des Ancien Régime und 1. Empire mit übernommen wurden, ist besonders die Höherlegung des ersten Batteriedecks anzuführen, gefolgt von einem lotrecht stehenden Achtersteven.

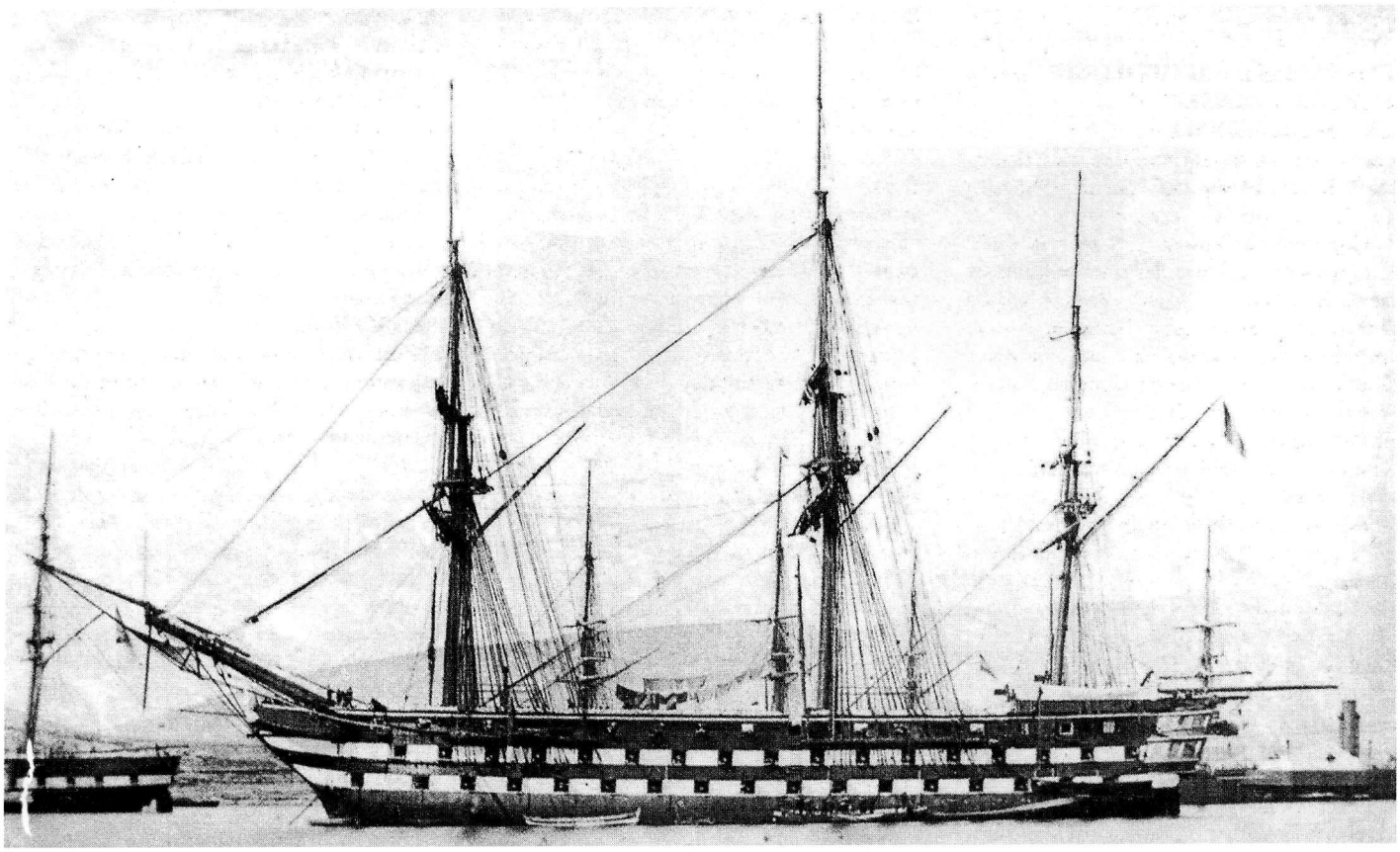

Abb. 1: Das Linienschiff HERCULE auf einer nicht signierten Fotografie vom 25. Juni 1849. (Foto: Sammlung Gröbner)